

„Shortie“ Skript für HörTalk: 76. Challenge: Auf der Jagd nach 3 Zimmer(n), Küche, Bad

Geschrieben von Wolke (Angela Wilke)

Lektorat Stefan Fabry

Takeanzahl in Summe 151

Personen: 9

Makler Gerd Geier 54 Takes - ein überheblicher Kotzbrocken, etwas doof oder schwerhörig

Die Interessenten

a) Ehepaar glaubt sicher, den Zuschlag zu erhalten

Dr. Thilo Edelmann 11 Takes - Wirtschaftsanwalt, statusgeil, bestechungsfreudig

Prof. Dr. Sybille Edelmann 8 Takes - Chefärztin d. Kardiologie im nahen Krankenhaus

b) WG tarnt sich als verheiratet und mit einem Alleinverdiener

Malte Westernhagen 14 Takes - Philosophiestudent

Saskia Müller 17 Takes - Studentin der Frühpädagogik

c) Familie Aydinkaya Familie mit türkischen Wurzeln, deutsche Staatsbürger und mit Muttersprache deutsch

Metin Aydinkaya 10 Takes - Biochemiker

Yeter Aydinkaya 9 Takes - Leiterin der Kreditabteilung der Berliner Sparkasse

d) Britta Rehagen 13 Takes - Studentin der Kunstgeschichte und Model

e) Herbert Krause 15 Takes - Rentner 73 Jahre alt, Modelleisenbahnliebhaber

1. Szene: In einer Straße mit kleinem Kreisverkehr in Berlin Tempelhof. Hier stehen Mietshäuser mit 3 bis Etagen. Ehemals ein Arbeiterviertel, heute gut bürgerliche Wohngegend.

Straßenlärm mit Autofahrgeräuschen, rufenden Kindern, Fahrradklingeln, Schritte kommen näher und stoppen

MALTE (1) So, Saskia. Ich denke, hier sind wir richtig. Meine Güte, es ist ja jetzt schon voll, so früh am Morgen.

SASKIA (2) Einmal tief durchatmen Malte, das wird schon.

(Sie an andere Wartende): Guten Morgen.

YETER (3) Guten Morgen.

METIN (4) Guten Morgen.

MALTE (5) Hi.

HERBERT (6) Moin.

SYBILLE(7) Guten Morgen die Herrschaften. Wenn Sie einen erhöhten Puls verspüren, so kann ich Sie als Kardiologin beruhigen. Das ist nichts Besorgniserregendes, sondern schlichtweg Aufregung.

THILO (8) *(spricht in sein Iphone)*

Ich stehe bereits vor dem Objekt. Asset-Sichtung. Ich calle Dich gleich zurück. Muss ein Exposé auf seinen Wahrheitsgehalt prüfen. Vermutlich ist das ein echtes Mietschnäppchen. Da muss ich zugreifen. Schade, dass es nicht zum Verkauf steht, dann würde ich es mir sofort zum Eigentum unter den Nagel reißen.

METIN (9) Yeter, was bin ich bin froh, dass wir rechtzeitig losgefahren sind und den Parkplatz gefunden haben. Ich bin lieber ein bißchen früher da.

THILO (10) Pünktlichkeit ist eine unverzichtbare Tugend. Der Schlüssel allen Erfolgs. Ich grüße Sie.

Die Klingel ertönt 4x in kurzen Abständen. – keine Reaktion

MALTE (11) Wann geht es denn endlich los? Akademisches Viertel?
Bin hier doch gar nicht in der Uni...

SASKIA (12) *(fällt Malte ins Wort, betont ab „Du“ mit Nachdruck)*

Malte! ... Du hast heute extra Deinen freien Tag beim Unternehmensberater.

MALTE (13)

Ach ja.

SYBILLE (14)

Sind wir an der richtigen Adresse? Thilo, schau doch noch mal nach. Was steht in der Email?

THILO (15) (*genervt*):

Metzplatz 7 in Berlin-Tempelhof, Samstag- heute um 06:30 Uhr. Der Vermieter hieß Rogers oder Rogers (*erst dt., dann engl. gesprochen*). Herr Geier, der Makler erwartet Sie. (*knurrt*) Von wegen-, erwartet sie.

Schnelle schwere Schritte kommen herbei und stoppen abrupt. Der Makler erscheint. Hinter ihm rennt eine junge attraktive Frau herbei und drängt sich dazu.

BRITTA (16) (*noch leicht außer Atem*)

Guten Morgen, entschuldigen Sie bitte meine Eile. Aber ich komme gerade noch von einem Shooting bei Tim Raue, aus dem Restaurant auf dem Fernsehturm bei Morgendämmerung. Aber, ich gehöre dazu. Mein Name ist Britta Rehagen und ich bin ordnungsgemäß angemeldet.

MAKLER (17) (*zunächst grußlos, gegenüber Britta jedoch interessiert und nachgiebig*)

Aber hallo. Na dann, will ich mal nicht so sein.

Ein Schlüsselbund klimpert, eine Aktentasche fällt zu Boden. Ein Schlüssel wird ins Türschloss gesteckt und gedreht. Die Tür schwingt knarzend auf. Schritte hallen durchs Treppenhaus und steigen Stufen hinauf. Es sind weitere durcheinanderrufende Stimmen zu hören.

(*Fortsetzung Makler ruft*)

Ach Du meine Güte! Was ist denn hier für ein Auflauf?

(*Spricht dann leise zu sich selbst*)

Da setze ich den Termin extra Samstagmorgen zu unchristlicher Stunde an und jetzt das! So ein Andrang.

(*Erneut ruft er aus*)

Platz da! Lassen Sie mich durch. Ich gehe als erster hoch.

2. Szene: Im Treppenhaus

Seine Schritte und sein Keuchen beim Aufstieg in den 4. Stock sind zu hören. Oben angekommen, klatscht er laut in die Hände, um auf dem Treppenabsatz stehend, auf sich aufmerksam zu machen.

(ruft das Treppenhaus hinunter) Ruhe jetzt da unten! Allemal herhören! Mein Name ist Gerd Geier. Ich begrüße Sie zur heutigen Wohnungsbesichtigung. Ich bin hier der Makler. Das heißt, an mir kommt keiner vorbei. Bevor wir überhaupt einen Fuß in diese Dreizimmerwohnung setzen, mache ich eine rigorose Vorauswahl. Ich vergeude nicht meine wertvolle Zeit! Also, wer von Ihnen bezieht staatliche Unterstützung? Hand hoch! ... Gut, Sie da hinten mit dem verwaschenen Parka: Abgang! Ich möchte nur noch ihre Hacken sehen. Und weiter im Text. Haustiere! Ich sehe da hinten einen Riesenschnauzer, der mir jetzt schon das Treppenhaus vollheult. Und Sie daneben... ist das ein echter Papagei auf Ihrer Schulter?! Das hier ist eine Wohnungsbesichtigung und verdammt noch mal kein Piratenschiff! Beide raus!

Das Stimmengemurmel verstummt. Hundewinseln, ein empörtes Krächzen des Papageis, schwere Schritte die Treppe runter.

Und noch etwas für die ganz Modernen unter Ihnen: Ich will hier keine komplizierten Lebensentwürfe. Keine unverbindlichen Lebensabschnittsgefährten, keine „queeren“ Pärchen, die sich nach drei Monaten trennen und mich mit der Mietkaution nerven. Wenn Mann und Frau, dann erwarte ich den Trauschein! Geordnet, solide, bürgerlich. Und bloß keine Familien im Wechselmodell. Hier im Treppenflur möchte ich keine Sorgerechtsstreitigkeiten erleben! Ihnen Allen gilt: Auf Wiedersehen! Finden Sie einen anderen Dummen, der an Sie vermietet.

MALTE (18) *(flüstert und kichert leicht)*

Hat er sich selbst eben „dumm“ genannt?

SASKIA (19) *(zischt)*

Schschtt.

MAKLER (20) *(geht in einen Werbesingsang über)*

Und nun bitte näherzutreten. Hier haben wir das Kleinod. Perfekter Grundriss. Alle 3 Zimmer annähernd gleich groß. Deckenhöhe 3,50 m. Wo hat man das noch? Jeder Raum mind. 18 qm, der größte hat 20 qm. Das Badezimmer und die Küche haben jeweils Fenster. Es gibt kein Berliner Zimmer. Für die von auswärts erkläre ich das gerne, also kein Durchgangszimmer. Der Müllplatz draußen, ist sauber, eingezäunt und nur mit Schlüssel betretbar. Hier wird abends um 20 Uhr die Haustür abgeschlossen, wie in guten alten Zeiten. Damit alles seine Ordnung hat. Die moderne Klingelanlage und die Briefkästen im Hausflur haben Sie gesehen. Fußläufig sind der U-Bahnhof Kaiserin-Augusta-Straße und der Tempelhofer Damm zu erreichen. Da können Sie shoppen bis der Arzt kommt. *(lacht debil)*
Apropos Arzt. Im nicht mehr ganz so neuen Tempelhofer Hafen Center können Sie ebenso der Kulinarik frönen, wie moderne Arztpraxen

aufsuchen. Oder Sie können Ihre Motorjacht im Hafen parken. Naja, das wird schwer auf Sie zutreffen.

Und hier im Haus haben wir zur besseren Orientierung sogar noch einen aktuellen „Stillen Portier“. Das fällt schon fast unter Denkmalschutz.

Kennen Sie nicht? Na, die Informationstafel im Erdgeschoss auf der steht, wer in welcher Wohnung wohnt - mit Namen.

MALTE (21) (*fragt provozierend*) Ist das überhaupt DSGVO konform?

MAKLER (22) Chloroform?

SASKIA (23) (*beschwichtigend*) Malte, Liebster, nun sei schon still. Das ist doch jetzt nicht wichtig.

MAKLER (24) (*triumphierend*) Nun fallen Sie mir nicht ständig ins Wort, junger Spund. Bisschen mehr Respekt bitte. Nicht wie bei den Hottentotten.

MALTE (25) (*setzt an, etwas zu sagen*)

Hottentotten?

(*aber es ist schwer verständliches Gemurmel, weil Saskia ihm den Mund zuhält*)

METIN (26) (*fragend*) Wie meinen Sie das, Herr Geier?

MAKLER (27) Was denn?

YETER (28) (*freundlich*) Herr Geier, mein Mann weiß mit dem Wort, welches Sie eben sagten, nichts anzufangen. Das mit H. Ist das nicht etwas diskriminierend?

MAKLER (29) (*abwiegelnd*) Was meinen Sie? Ähm, egal. Bevor wir hier auf dem Treppenabsatz stehenbleiben. Fangen wir mal an. Bitte treten Sie nacheinander in Gruppen als interessierte Mietparteien näher. Ich erlaube folgenden Personen, nach meiner Aufforderung die Wohnung zu betreten und sich bei mir einzuschl... vorzustellen: Ehepaar Edelman, Frau Müller und Herr Westernhagen, wohl nicht verheiratet? Das müssen wir noch klären. Da waren doch noch zwei Personen... Familie A., Aey-k?

YETER (30) (*freundlich aufmunternd*)

Ay-din-ka-ya. Das ist nicht so schwer. Sie brauchen keine Angst vor dem Namen zu haben. Sie können das.

MAKLER (31) Wo war ich? Äh ja, die türkische Familie mit den Kindern. Aber, den Nachwuchs haben Sie zuhause gelassen? Sehr vernünftig. Außerdem dürfen danach mit rein Fräulein Rehagen und Herr Krause. Also nicht, dass Sie zusammengehören.

(Makler lacht über seine Bemerkung, als sei sie ein Witz. Anschließend reibt er sich die Hände.)

Jetzt kommt das Schaulaufen. Ich freue mich schon.
Als erstes bitte die solventen Herrschaften: Dr. Thilo und Prof. Dr. Sybille Edelmann. Treten Sie ein. Sie haben ja hervorragende Chancen. Die Anderen- bitte, draußenbleiben.

METIN (32) *(entsetzt fragend)* Wie? Und Sie machen uns anderen jetzt die Tür vor der Nase zu?

MAKLER (33) *(einlenkend)* Nein, wenn Sie sich alle benehmen lasse ich die Tür auf.

Schritte mehrerer Personen, Hallgeräusche einer leeren Wohnung mit 3,50 m Deckenhöhe

3. Szene: *In der Wohnung bei geöffneter Tür, daher auch im Treppenhaus vor der Wohnungstür*

THILO (34) *(siegessicher)* Herzlichen Dank. Ich bin sicher, wir werden uns schnell einig. Wie Sie wissen, bin ich Wirtschaftsanwalt und meine wertee Ehefrau Prof. Dr. Sybille Edelmann ist Chefärztin der Kardiologie – hier benachbart im Vivantes Klinikum, Wenckebach Krankenhaus. Um Mietzahlungen, Maklercoutage und Abstandszahlungen brauchen Sie sich bei uns keine Sorgen machen.

SYBILLE (35) *(zustimmend)* Ja, so ist es. Wie mein werter Ehegatte, Dr. Edelmann, bereits versicherte, bessere Mieter können Sie nicht bekommen. Und mit mir hätten Sie gleichfalls einen Sonderzugang zur Ersten Hilfe Abteilung im Wenckebach, falls das mal nötig sein sollte. Ohne die üblichen 5 Stunden Wartezeit. War es nicht so, Sie wohnen in der Nachbarschaft?

THILO (36) *(zustimmend)* Sehr richtig, wie meine Gattin bereits sagte. Man weiß ja nie. Und anstelle der läppischen 3-Monatskaltmieten können wir Ihnen gern 4 oder 6 Monate bieten. Ist doch so, Liebste- Frau Prof. Dr.?

MALTE (37) *(tritt von einem Fuß auf den Anderen und ruft herein)*

Hintergrundgeräusche des Treppenhauses mit murmelnden Stimmen im Hintergrund; Außengeräusche schreiender Passanten und fahrender Autos

Geht es hier nicht darum, eine Wohnung mit sozialverträglicher Miete zu vergeben?

MAKLER (38) (*schnauft unfreundlich zurück*)

Sie sind noch nicht dran.

SASKIA (39) (*aus dem Hintergrund beschwichtigend*)

Wir sind noch nicht dran.

MAKLER (40) (*triumphierend*)

Sie da, junger Mann. Hören Sie besser auf Ihr Frollein.

SASKIA (41) (*verwundert*)

Frollein? Gibt es das noch? Wir sind ...

(*dann flüsternd*):

wenigstens für heute

(*laut*):

... verheiratet.

MAKLER (42) (*hat das Geflüster nicht gehört*)

Soso.

HERBERT (43) (*bittend*)

Ähm, entschuldigen Sie bitte Herr Geier. Dürfte ich bitte vorgezogen werden? Ich habe in einer guten Stunde noch einen wichtigen Termin in Charlottenburg-Wilmersdorf.

MAKLER (44)

Nein, eigentlich nicht.

HERBERT (45) (*beleidigt*)

Ach menno.

BRITTA (46) (*vermittelnd*)

Werter Herr Geier, ich bitte Sie. Können wir jetzt, wo der Personenkreis überschaubar ist, nicht doch bitte alle hereinkommen? Dann müssen Sie auch nicht so rufen.

MAKLER (47) (*einlenkend*)

Wenn Sie das sagen Fräulein Rehagen, nein, wie Sie es sagen mit Ihrem wohlgeformten Schnütchen... da sehe ich es ein. Also treten Sie doch bitte alle ein und dann machen wir die Wohnungstür zu.

Schritte und eine Tür fällt ins Schloss, jetzt in der Wohnung sind kaum Außengeräusche der Straße zu hören

4. Szene: In der Wohnung

- MALTE (48) *(klagt flüsternd)* Saskia, ich kriege keine Luft. Dieses Hemd treibt mich in den Wahnsinn. Ich muss das jetzt hier ein wenig öffnen. Egal, was Du sagst. Auch wenn es deinem Vater gehört, das Hemd ist ein Symbol spießbürgerlicher Unterdrückung. Muss das sein? Kann ich nicht einfach nur mit dem T-Shirt darunter...
- SASKIA (49) *(zischt leise)* Nein, kannst Du nicht ... und ja, das muss sein. Und mach den Hemdknopf wieder zu. Sschht- bleib doch mal ruhig, Schatz! Vergiss nicht, wir sind seit drei Jahren glücklich verheiratet. Du arbeitest bei deinem Onkel als Steuerberater und wir suchen ein Nest für die Familienplanung. Hast du den Ehering von Oma auf dem Finger?
- MALTE (50) *(zweifelnd)* Steuerberater? Sagtest Du vorhin nicht noch- Unternehmensberater?
(verzweifelter) Noch so eine Folter. Dieser bekloppte Ring! Der schnürt mir das Blut ab! Warum hast du nicht den von Deinem Opa genommen?
- SASKIA (51) Der war nicht in der Schatulle. Egal. Lächeln und nicken.
 Wenn Herr Geier uns nach unserem Hochzeitstag fragt: 14. Februar. Merk dir das!
- MAKLER (52) *(wendet sich Malte und Saskia zu, auffordernd)*
 Na dann zu Ihnen- junges Glück.
- SYBILLE (53) *(entsetzt und trotzig)*
 Wie, wir sind schon fertig? Ich gehe hier jetzt nicht raus.
- MAKLER (54) Nein, bleiben Sie ruhig hier, Frau Professor. Ihr Mann natürlich auch.
(Und an die WG, Malte und Saskia, gewandt.)
 Und nun zu Ihnen beiden. Angemeldet haben Sie sich online mit den Namen Saskia Müller und Malte Westernhagen. Was habe ich vorhin gesagt? Trauschein- hm? Sind Sie nun verheiratet oder nicht?
- SASKIA (55) Natürlich sind wir verheiratet. Nicht wahr, Schatz? Schon seit 3 Jahren. Ich bin gebürtige Müller.
- MAKLER (56) *(entlarvend)* Ach, so eine Emanze? Haben Sie Ihren Namen behalten?
- SASKIA (57) *(säuselt)* Natürlich nicht. Ich habe zusätzlich den Familiennamen meines Mannes angenommen. Jetzt heiße ich wie der Musiker. Das fand ich lustig.

MAKLER (58) (<i>irritiert</i>)	Musiker? Hier wird aber kein Radau gemacht!
SASKIA (59)	Nein, selbstverständlich nicht. Ich sprach ja nur von der Namensgleichheit. Von wegen Müller-Westernhagen.
MAKLER (60) (<i>grübelnd</i>)	Der sagt mir was. Ist der nicht Schauspieler? Und sind <u>Sie</u> jetzt mit dem verwandt? Prominenz? Auf jeden Fall stimmt dann ihr Name auf dem Onlineformular nicht.
SASKIA (61)	Nein, nicht verwandt, nur eine Namensgleichheit. Entschuldigen Sie bitte vielmals, dass ich den Doppelnamen nicht richtig eingetragen habe. Die Ausfüllmaske hatte nicht genügend Kästchen.
MAKLER (62)	Aach so. Ja, das mag schon sein. Stimmt, das ist dann ganz schön unbequem beim Ausfüllen. So viele Buchstabenkästchen? Naja, wenn man unbedingt einen Doppelnamen haben will... Wieso finde ich Ihre Heiratsurkunde hier nicht in meinen Unterlagen?
<i>Papier raschelt.</i>	
SASKIA (63) (<i>scheinheilig</i>)	Hier bitteschön. Ich habe es extra noch einmal in Papierform dabei. Hat irgendwie mit dem Hochladen nicht geklappt.
SYBILLE (64) (<i>triumphierend</i>)	Wir haben auch eine Heiratsurkunde! Und die haben wir Ihnen schon <u>online</u> übermittelt.
MAKLER (65) (<i>einlenkend</i>)	Jaja, schon gut Frau Dr. Edelmann.
THILO (66) (<i>belehrend</i>)	<u>Prof.</u> Dr. Edelmann, soviel Zeit muss sein.
MAKLER (67) (<i>nervös</i>)	
(<i>An das Ehepaar Edelmann</i>)	Jaja. Aber, ich bin gerade bei den <u>jungen</u> Herrschaften.
(<i>jetzt an die WG gewandt</i>)	Zurück zu Ihnen Frau Müller-Wester... Doppelname. Die Urkunde, dankeschön. Gut, jetzt ist sie ja da. Und die Kautionsangelegenheit in Ordnung?
SASKIA (68) (<i>bestimmt</i>)	Natürlich.

MAKLER (69) (*schadenfroh an Malte gerichtet*)

Na, Herr Müller, Sie haben aber nicht viel zu melden? Die hat ja bei Ihnen die Hosen an.

HERBERT (70) (*ruft*)

Hallo? Ich habe nur noch 55 Minuten...

MALTE (71) (*wendet sich an den Makler, unterbrechend*)

... Wissen Sie, Herr ...,

MAKLER (72)

Geier

MALTE (73)

Geier, ja richtig. Nomen est Omen. Wir schreiben das Jahr 2026. Das Konzept der patriarchalen Rollenzuschreibung ist überholt. Heute gilt das autoritäre Relikt des 19. Jahrhunderts nicht mehr, wonach der Mann die ehelichen Entscheidungen allein anordnet. Das hat sich mittlerweile als soziologische Sackgasse erwiesen. Sehe ich ja an meinen Alten. Meine Frau und ich praktizieren eine gleichberechtigte Partnerschaft auf Augenhöhe. Sie übernimmt heute die strategischen Verhandlungen, während ich mich auf die makroökonomische Budgetierung und die Einhaltung ethischer Prinzipien konzentriere. Aber danke der Nachfrage. Es ist schön zu sehen, dass auch Sie langsam mit dem heutigen Zeitgeist in Berührung kommen. Im Übrigen stehen Beinkleider meiner Gattin ganz ausgezeichnet. Sie haben mich noch nicht im Schottenrock gesehen.

SASKIA (74) (*entsetzt*)

... Malte, Liebster! Was soll das? Das gehört hier nicht hin.

MAKLER (75) (*triumphierend*)

Aha, da fällt also die Maskerade. Sie sind wohl ein Anarcho, junger Mann? Wissen Sie was, eigentlich können Sie gleich gehen.

MALTE (76) (*bestimmt*)

Auf keinen Fall, wir bleiben! Ich könnte ihnen auch Marx zitieren. Aber, das wäre eh' nur Perlen vor die Säue. Wie konnte das nur passieren? Jetzt habe ich glatt das Interesse an dieser Wohnung verloren. Aber dafür kann ich entspannt Ihren Allüren zusehen.

SASKIA (77) (*schimpfend*)

Ach Mist, Malte! Du hast alles vermässelt.

MAKLER (78) *(schaut nervös auf sein Handy und klopft auf das Display, als dieses keinen Mucks tut)*

Habe nur ich den Eindruck, dass es hier nicht vorangeht?
Mit Ihnen Müller-Westernhausen, reicht es mir, jetzt. Wer kommt als
nächstes? Ich muss was nachsehen. Verfluchte Technik. Ich krieg mein
Handy nicht entsperrt.

THILO (79) *(drängelt sich in den Vordergrund)*

Habe ich schon erwähnt, dass meine Frau, Prof. Dr. Edelmann
und Ich, Ihnen zusätzlich zu den 4 oder 6 Monatskaltmieten Kautiön
noch ein iPhone schenken möchten?

MAKLER (80)

Nö... Interessant.

SASKIA (81) *(empört)*

Also, das ist schon unerhört! Im Inserat stand ausdrücklich, dass
die Vermieterin eine Rentnerin aus Wolfenbüttel ist, die sehr gerne
diesen Wohnraum zu einem reellen Preis vermieten möchte. Weiß
sie von diesen zusätzlichen Zuwendungen? Schade, dass sie nicht
selbst hier ist.

MAKLER (82)

Ich halte Frau Schneider aus Wolfenbüttel den Rücken frei.
Sie soll ehrbare Mieter bekommen, die pünktlich ihre Miete zahlen
und keinen Lärm machen. Und da sie sich von dort aus selbst nicht
kümmern kann, hat ihr Enkel mich beauftragt. Wenn Sie hier schon
weiter unnütz rumstehen, Frau Müller-Wie-auch-immer, treten Sie
wenigstens zur Seite.

Schritte die sich innerhalb der Wohnung entfernen.

Dann kommen Sie doch bitte mal als nächstes rein, Mustafa richtig?

(fordert er Familie Aydinkaya auf)

METIN (83)

(atmet tief durch, damit er gegen die abwertend empfundene Anrede Mustafa nichts sagen muss)

Guten Tag. Der Anfangsbuchstabe M. stimmt soweit... Allerdings gehört
der zum Vornamen. Mein Name ist Metin Aydinkaya und das ist meine
Frau Yeter. Wir möchten mit unseren beiden Kindern Herrmann und
Tuana einziehen. Ich bin Biochemiker bei der Bayer AG und meine Frau
leitet die Kreditabteilung der Berliner Sparkasse. Beide langjährig in
ungekündigten Arbeitsverhältnissen.

MAKLER (84)

Ahja- Metin, Yeter, Hermann- HERMANN ? und Tuana Aylin- was?

(schüttelt sich)

YETER (85) Mit Namen haben Sie es nicht so, was Herr Geier? Aydinkaya, ich sagte es bereits. Darf ich es Ihnen buchstabieren?

MAKLER (86) (*überrascht und zusehends überfordert*)

Und, Sie sprechen deutsch? Können Sie das?

METIN (87) (*zurechtweisend*) Ich möchte meinen, wir unterhalten uns bereits eine Weile miteinander auf deutsch. Also, wo ist das Problem?

YETER (88) Hier sind unsere deutschen Personalausweise.

MAKLER (89) (*wird nervös*) Äh ja, danke. Natürlich. ... Sicher nur-, 2 Kinder?

YETER (90) (*fassungslos*) Wie bitte? Was soll das? Wir werden doch wohl wissen, wieviel Kinder wir haben. Erst sind es die Namen, dann die Kinder. Kann es sein, dass Sie etwas gegen uns haben, weil wir aus unserer Heimat noch die Namen und somit türkische Wurzeln haben? Vielleicht kommt Ihr Urgroßvater aus Schlesien?

MAKLER (91) (*bemerkt, dass er zunehmend in die Enge gerät*)

Schlesien? Weiß ich nicht. Ähm, nein. Zu so früher Stunde. Das muss die Hitze sein. Mir ist jetzt schon so heiß. Hat jemand einen Taschenventilator?

(*Da verschafft sich die junge Kunstgeschichtestudentin Britta Zutritt. Schritte, Geräusche eines Taschenventilators.*)

BRITTA (92) ... Kann ich mal bitte kurz durch? Mein Name ist Britta Rehagen. Hier. Ich habe einen Taschenventilator. Bitteschön. Sie können meinen für den Moment benutzen.

MAKLER (93) (*mustert sie von oben bis unten*)

Sehr aufmerksam. Na holla. Was für eine Augenweide. Was verschafft mir die Ehre?...

HERBERT (94) (*flehend und verzweifelt*)

45 min., höchstens 48

BRITTA (95) (*sachlich*) ... Ich möchte gerne diese Wohnung mieten.

- MAKLER (96) (*überrascht*) Allein? So ein zauberhaftes Wesen...
- BRITTA (97) ... Ja, allein. Ich brauche Platz für die Kataloge und Artefakte meiner wissenschaftlichen Abhandlungen der Kunstgeschichte und ...
- MAKLER (98) (*unterbricht sie*) Kunstgeschichte, das ist fein. Das ist wenigstens still.
- BRITTA (99) ... und ich benötige einen Atelierraum für Foto- und Filmarbeiten.
- MAKLER (100) (*interessiert*) Foto? Film? Sind Sie berühmt oder nur so eine neumodische Influenza?
- SYBILLE (101) (*amüsiert*) Influenza?
- YETER (102) (*belustigt*) Influenza, ja klar.

(Beide Frauen können sich nicht mehr halten vor Lachen und prusten los.)

- (Yeter gefasst) Meine Güte, Metin. Wir werden hier wohl heute nichts reißen. Bei dem Makler.

- METIN (103) Ja, Yeter. Da wirst du recht haben.

- BRITTA (104) (*belehrend*) ... Sie meinen wohl IN-FLUENCER. Nein, ich bin Model.

- Makler (105) (*versonnen*) Wusste ich es doch! Ihre Schönheit ist unbeschreiblich.

- BRITTA (106) (*irritiert*) ... Äh, das wollte ich jetzt nicht hören... - und auch nicht von Ihnen. Sie verstehen da...

Es poltert. Mit energischen Schritten drängelt sich schließlich der Rentner Herbert von der Küche ins Wohnzimmer zu den Anderen dazu.

- Herbert (107) (*energisch*) Jetzt machen Sie aber bitte mal Platz. Wie lange soll ich denn noch warten? Auch wenn ich Rentner bin, habe ich meine Zeit nicht gestohlen. Ich muss, muss...

(nestelt dabei an einer kleinen Kette seiner Hose und zieht klimpernd seine Taschenuhr aus der Hosentasche hervor, ein leises Geräusch vom aufklappenden Deckel ist zu hören. Er sieht auf das Zifferblatt und klappt den Deckel wieder zu)

... in, sagen wir 40 Minuten beim nächsten Termin sein. Da wird bei Tu...

MAKLER (108) (*unwillig*)

Na gut, da sind Sie also. Sie sind?

HERBERT (109) (*aufatmend*)

Mein Name ist Herbert Krause. Ich bin 73 Jahre jung. Man ist immer nur so alt, wie man sich anfühlt.

MAKLER (110)

Und wofür brauchen Sie dieses traumhafte Domizil?

HERBERT (111) (*begeistert*)

Sagen wir mal so. Aus Nostalgie. Hier um die Ecke habe ich bei Lorenz, also SEL Standard Elektrik Lorenz meine 45 Jahre lang gearbeitet. Ich habe in den Lorenz-Hallen am Teltowkanal Relais gelötet, da sind Sie noch mit der Trommel um den Weihnachtsbaum gelaufen. Feinmechaniker, A.D. Meine Augen und meine Hände sind noch tiptop.

MAKLER (112) (*zweifelnd*)

Naja, aber Sie sind nicht mehr der Jüngste. Ich habe keine Lust, die Bude nächstes Jahr schon wieder anbieten zu müssen, nachdem man Sie mit den Füßen voran herausgetragen hat.

MALTE (113) (*empört*)

... Was? Frechheit. Mir reicht es jetzt endgültig. Mich muss ja nicht jeder mögen. Aber, was Sie sich hier rausnehmen ist ungeheuerlich! Jetzt haben Sie auch was gegen Alte? Sie betreiben hier die reinste Schikane! Saskia, wir gehen. So ein Scheusal!

MAKLER (114) (*schreit cholerisch*) RAUS!

Getrappel von Schritten, die die Wohnung verlassen und im Haus 4 Etagen runtergehen mit Türemschmeißen.

METIN (115) (*ratlos*)

Gegen Migranten hat er auch was.

SYBILLE (116) (*wittert ihre Chance*)

Nun haben Sie sich nicht so, Herr Aydinkaya. Wir können uns nicht beklagen, nicht wahr Thilo? Werden Sie mal alle nicht ungemütlich. Der Herr Geier bekommt ja sonst noch einen Herzinfarkt.

YETER (117)

Na, da hat er aber Glück, dass Sie da sind.

MAKLER (118) *(brüllt)*

Ruhe im Karton!

(dann ruhiger)

Zurück zu Ihnen Herr Krause. Ich sehe da ein Problem. Von Ihnen habe ich gar keine Anmeldedaten aus dem QR-Code. So geht das nicht.

HERBERT (119) *(klappert mit dem Deckel seiner Taschenuhr)*

Mit diesem QR-Code Zeugs kenne ich mich nicht aus. Aber ich habe meinen Leitzordner mitgebracht. Da finden Sie alles auf Papier. Mieterselbstauskunft, Schufa, meine Gesundheitsunterlagen wie Belastungs-EKG und großes Blutbild. Brauchen Sie noch eine Urinprobe? Vorsichtshalber habe ich einen Becher mitgebracht. Ich müsste nur mal bitte kurz ins Bad... Ich bin fit wie ein Turnschuh! Nur, muss ich aus meiner bisherigen Wohnung am Attilaplatz raus, gekündigt wegen Eigenbedarf. Und nun brauche ich mit meiner Loreley eine neue Bleibe.

MAKLER (120)

Lassen Sie Ihren Becher ruhig eingepackt. Den brauchen wir nicht.

(fragend)

Loreley. Ach, wo ist denn Ihre werte Frau Gattin?

HERBERT (121) *(erstaunt)*

Gattin?

MAKLER (122) *(provokant)*

Ist die nicht so vorzeigewürdig wie unser Fräulein Britta?

HERBERT (123)

Hä, wie bitte?

BRITTA (124)

... Was?

MAKLER (125)

Na die Loreley, von der sie sprachen.

HERBERT (126) *(mit großer Begeisterung)*

Das ist meine geliebte...

MAKLER (127) *(besserwisserisch)* Aha verstehe, also doch ein Weibsbild. Je oller, je doller nicht wahr?

HERBERT (128)

... Märklin H0-Eisenbahnanlage, genauer der Nachbau der Rheinstrecke Bonn-Koblenz. Die braucht ein ganzes Zimmer. Und ich habe eine passable Rente. Und jetzt sehen Sie mal zu, dass wir hier schnell zu Potte kommen. Herr Makler, machen Sie voran mit der Etagenbegehung! Ich muss in 26 min. in der City West, nahe Kudamm sein. Der Modellbahnfachhandel Turberg in der Lietzenburger Straße hat heute Morgen genau eine Lieferung der Rheingold-Dampflokomotive in kobaltblau reinbekommen. Artikel 39852, exklusiver MHI-

Sonderschnitt! Wenn ich da nicht gleich auf der Matte stehe, schnappt mir der Schachtelbahner-Club aus Wilmersdorf das Prachtstück vor der Nase weg!

MAKLER (129) (*genervt*) Herr Krause, mir ist völlig egal, ob Ihre Spielzeugeisenbahn blau oder kariert ist, solange Sie mir den QR-Code für die Mieterselbstauskunft nicht...

HERBERT(130) (*unterbricht ihn lauthals*)

Das ist kein Spielzeug, Sie Banause! Das ist deutsche Eisenbahngeschichte für die Rheinstrecke! Der Heizkessel speit da echten, geschwindigkeitsabhängigen Rauch aus! Also, kriege ich die Bude für die Anlage nun, oder muss ich sie erst einmal zum „Spielen“ in die Attilastraße einladen und meine Selbstauskunft an die Lokomotiven-Kupplung heften während Sie tutut rufen?

MAKLER (131) (*einlenkend*) Ist ja schon gut, dann geben Sie halt Ihren Anekdot..., Ihren Aktenordner her.

METIN (132) Yeter, was machen wir jetzt noch hier, wenn es eh keinen Sinn mehr macht?

YETER (133) Möchte ich auch mal wissen. Recht hast Du, wir sollten gehen.

METIN (134) Es ist zwar unterhaltsam, aber hochgradig grotesk. Man möchte meinen, hier gastiert der Quatsch Comey Club. Mieten möchte ich nicht mehr! Komm Yeter, wir gehen!

Erneue Schritte das Treppenhaus hinunter und Türklappern.

THILO (135) (*schadenfroh*) Tschühuss.
(*ermahnend*) Vergessen Sie uns nicht, Herr Geier. Meine Gattin Frau Prof. Dr. Edelmann, Chefärztin der Kardiologie und mich. Und unsere Aufmerksamkeiten!

HERBERT (136) Jaja, der Kapitalismus regiert die Welt. Mit Bestechung kann ich nicht dienen. Die Rheingold in kobaltblau in 25 min. Jetzt schleunigst zur Lietzenburger. Ich bin weg!

Weitere Schritte verlassen die Wohnung und sind abebbend im Treppenhaus zu hören. Die Tür klappt zu. Der Makler schaut sich suchend um und erblickt das Model.

MAKLER (137) *(redet sich in Rage vor Begeisterung)*

Na, Fräulein Britta... Wir waren ja unterbrochen worden. Entschuldigen Sie bitte vielmals. Also bei so einem... atemberaubenden Äußeren, finden wir für die Miete sicher eine ganz flexible Regelung. Habe ich schon erwähnt, dass ich im Haus direkt gegenüber wohne? Wenn Sie irgendetwas brauchen, sagen mir jederzeit Bescheid, in Ordnung? Jederzeit. Dann kann ich mich erkenntlich zeigen, dass Sie mir für diesen Termin Ihren Handventilator überlassen haben. Sehen Sie, dieses Zimmer hier bietet sich vom Lichteinfall direkt für Ihre Foto- und Filmaufnahmen an. Und schauen Sie, dass Fenster dort links neben der Kastanie, ebenfalls im 4. Stock. Das ist meins. Sie stehen doch bestimmt öfter vor der Kamera, für... aufregende Mode, hm?

BRITTA (138) *(völlig unbeeindruckt, hält ihm ihre Hand direkt vors Gesicht)*

Ich glaube es nicht. Hier schauen Sie mal. Apropos Handventilator. Ich bin Handmodel, Herr Geier. Nebenberuflich halte ich Corega-Tabs Packungen und Spülmittelflaschen in die Kamera. Und wenn es besonders gut läuft, präsentiere ich Edelschmuck und Uhren. Nächste Woche zierte zum Beispiel die Panthère de Cartier mein Handgelenk. Und auf der Veranstaltung „Watches & Wonders“ in Genf schmückte mich eine „Kleine Lange 1 in 750er Rotgold“ von A. Lange & Söhne aus Glashütte in Sachsen. Ein absolutes Meisterwerk in Limitierter Edition. Das Einzige, was ich nackt zeige, sind meine Hände, Unterarme und Fingernägel.

THILO (139) *(entgeistert)*

Kleine Lange 1 von A. Lange & Söhne?? Für das Exemplar in Platin stehe ich seit fünf Jahren auf der Warteliste meines Konzessionärs am Kurfürstendamm!

BRITTA (140)

Tja, Herr Dr. Edelman. Ich hatte sie am Handgelenk. Nette Uhr. Aber, ich benötige keine Zeitmesser für die Vitrine. Meine Uhr muss alltagstauglich sein.

MAKLER (141)

Hallo, Fräulein Britta? Möchten Sie jetzt mieten?

BRITTA (142)

Wenn ich es mir recht überlege...nein. Wissen Sie, wozu diese wundervollen Hände in der Lage sind?

(Makler gibt Säuselgeräusche von sich.)

Aber wenn Sie wollen, zeige ich Ihnen gerne mal, wie schnell mein Zeigefinger eine Anzeige wegen sexueller Belästigung tippen kann – per QR-Code.

MAKLER (143) *(ratlos)*

Aber nein, so war es doch gar nicht gemeint.

BRITTA (144) (*spöttisch*) Ach nein? Den Ventilator können Sie behalten. Ich gehe jetzt auch.

MAKLER (145) (*verzweifelt*) Fräulein Britta! Frau Rehagen.

Die Wohnungstür wird geöffnet und schwungvoll zugeknallt, flinke Schritte im Treppenhaus.

THILO (146) (*verschmitzt*) Und was ist jetzt mit uns? Uns Edelmännern und -frauen?

MAKLER (147) (*genervt*) Hauen Sie ab!

THILO (148) Aber, warum denn? Wir sind doch so nah am Ziel?

MAKLER (149) Ihretwegen verliere ich noch meinen Job. Sie mit ihrer Bestechung.
Das haben doch jetzt alle gehört.

SYBILLE (150) (*flüstert*) Wir gehen wohl besser.

Weiteres Türenklappern und Schritte sind zu hören.

MAKLER (151) (*ruft verzweifelt*) Hallo? Herr Krause? Herr Krause, sind Sie noch da?

ENDE